



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Bilder aus dem Westlichen Mitteldeutschland

Richter, Julius Wilhelm Otto

Leipzig, 1882

Lippspringe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30040

Sarg des Schutzpatrons Liborius und die berühmten silbernen Statuen der zwölf Apostel weg, woraus er Thaler schlagen ließ mit der Inschrift: „Gottes Freund, der Pfaffen Feind.“ Auch ihren Knipperdolling hatte die Stadt in Liborius Richards, der dem Bischof trotzte, aber schließlich besiegt und gevierteilt ward. Durch den Frieden von Luneville (9. Febr. 1801) ward das Bistum im Jahre 1802 säkularisiert und der Krone Preußens zuerkannt.

Zu den Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt gehört in erster Linie der Dom, der, nachdem er schon zum zweitenmale 1058 abgebrannt war, 1068 wiedererstand, aber 1133 zum drittenmale ein Raub der Flammen wurde. Der jetzige Dom datiert in seinen Hauptbestandteilen aus der Zeit Bernhards I. (1127 bis 1160); im 13. Jahrhundert ward er durch verschiedene Zusätze, wie Gewölbe und Fenster, erweitert. Der Dom gehört zu den größten und ehrwürdigsten kirchlichen Bauten Norddeutschlands; besonders prachtvoll sind das Südportal unter einer Vorhalle, ferner das Nordportal, das Grabmal des Bischofs Rotho und die dreischiffige Krypta. Westlich vom Dome lag die von Meinwerk gegründete Benediktinerabtei Abdinghof; nördlich liegen die Gerolds- und Bartholomäuskapelle, die merkwürdigsten und ältesten Denkmale der Stadt. Die erstere soll von Gerold, einem Schwager Karls des Großen, 782 gegründet worden sein. Die Bartholomäuskapelle ist ein von vierzehn Säulen getragener prachtvoller Kuppelbau. Ferner ist die nach dem Modell der heiligen Grabkirche zu Jerusalem von Meinwerk angelegte Bußdorfkirche und die aus dem 12. Jahrhundert stammende Gokirche, südlich vom Dome, zu nennen.

Von neueren Kirchen verdient die in eigentümlichem Stile erbaute Jesuitenkirche Erwähnung, von weltlichen Gebäuden das Rathaus, das Priesterseminar und Gymnasium im ehemaligen Kollegium. Die Stadt besitzt lebhaften Handelsverkehr und mancherlei Industrie; stark besucht und weit bekannt sind ihre Woll- und Hammelmärkte.

Den Fremden interessiert besonders der reizvolle Anblick des Hervorsprudelns dreier armsdicker Quellen aus den nordwestlichen Maueraufsätzen des Domes, welche sofort breite und tiefe Kanäle mit dem klarsten Wasser füllen. Man zählt solcher Quellen an 200, die sich bei Neuhaus vereinigen. Hier residierten oft die Bischöfe, unter andern auch Wilhelm, welcher von den Bürgern der Stadt vertrieben worden war.

Unweit Paderborn liegt der reizende Badeort Lipp Springs, welcher seinen Namen den tiefbläulichen, in einen hübschen Teich eingefassten Quellen der Lippe verdankt. Daneben sprudelt die 1832 entdeckte, von einer prächtigen Trinkhalle überdachte eigentliche Heilquelle, die jetzt jährlich ungefähr von 2000 Brustleidenden zur Linderung und Heilung aufgesucht wird. Das 17° warme, gauer-salzhaltige Wasser wird zum Trinken und Baden benutzt; die anmutigsten Anlagen gestalten das aufblühende Städtchen zu einem sehr angenehmen Kurort. Eine von den zwei Hauptquellen der Lippe, die sich hier in gewaltiger Fülle Bahn bricht, heißt in Erinnerung an die vielen Sachsentausen unter Karl dem Großen „der Jordan“. Hier also ging die große geistige und politische Umwandlung des an ihren alten Sitten und Gebräuchen zäh festhaltenden Volksstammes der altfächsischen Westfalen vor sich, über die wir im letzten Kapitel unseres Abschnittes noch einiges zur Charakteristik hinzufügen wollen.